

Was tun wir im Rotes Kreuz Krankenhaus, um einen Dekubitus zu verhindern?

Wir schätzen systematisch das individuelle Dekubitusrisiko jedes Patienten ein. Eine farbliche Markierung an Ihrem Patientenidentifikationsarmband hilft uns dieses stets im Blick zu behalten. Je nachdem welche Risikofaktoren vorliegen wählen wir Maßnahmen aus, die dem Entstehen eines Dekubitus entgegenwirken (Prophylaxe). Dazu gehören:

- ❖ Die Förderung der Mobilität und Eigenbeweglichkeit jedes Patienten
- ❖ Die Druckentlastung gefährdeter Körperstellen durch regelmäßige Wechsel der Position bzw. Mobilisation und evtl. den Einsatz von Hilfsmittel wie spezielle Matratzen oder Sitzkissen
- ❖ Die kontinuierliche Beobachtung der Haut, um Schädigungen frühzeitig zu erkennen
- ❖ Eine gute Hautpflege mit hochwertigen Produkten
- ❖ Die Vermeidung von Reibung und Scherkräften auf der Haut
- ❖ Das Erkennen von Mangel- und /oder Fehlernährungen sowie der Ausgleich ggf. durch spezielle Zusatzernährung und /oder Zusatzpräparat

Die Wirksamkeit unserer Vorsorgemaßnahmen überprüfen wir kontinuierlich und passen sie ggf. an. Unsere Pflegefachkräfte bilden wir außerdem zum Thema Dekubitusprophylaxe stetig fort, um auf dem neuesten Stand der Erkenntnisse zu sein und Ihnen die bestmögliche Versorgung zukommen zu lassen.

 **Rotes Kreuz
Krankenhaus**

Bremen gGmbH

St. Pauli Deich 24
28199 Bremen

www.rotekreuzkrankenhaus.de

PATIENTENINFORMATION

Dekubitus

Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Angehörige,

ein Dekubitus – umgangssprachlich auch Druckgeschwür oder Wundliegen genannt – ist für die Betroffenen immer mit Schmerzen und einer Einschränkung ihrer Lebensqualität verbunden. Warum, wie und wo ein Dekubitus entstehen kann, wie man die Anzeichen erkennt und wer gefährdet ist, erfahren Sie in dieser Patienteninformation.

Wir informieren Sie über unser professionelles Pflegemanagement und erklären Ihnen, wie Sie selbst aktiv an der Vermeidung von Druckgeschwüren mitarbeiten können – damit die Haut und das darunter liegende Gewebe beispielsweise durch langes Liegen keinen Schaden nehmen.

Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben!

Ihr Pflegeteam im Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen



**Rotes Kreuz
Krankenhaus** 

Was ist ein Dekubitus?

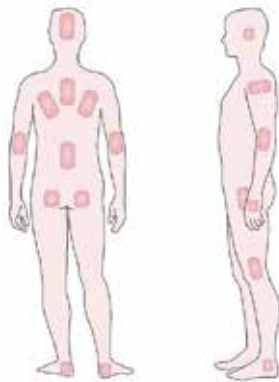
Ein Dekubitus ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und /oder des darunter liegend Gewebes.

Wie entsteht ein Dekubitus?

Ein Dekubitus entsteht, weil durch mangelnde Bewegung auf bestimmten Körperregionen über einen längeren Zeitraum zu viel Druck ausgeübt wurde. Durch den hohen Druck wird das Gewebe nicht ausreichend durchblutet, was zur Folge hat, dass Zellen absterben.

Wo entsteht ein Dekubitus?

Besonders gefährdet sind Körperregionen, wo Knochen dicht unter der Hautoberfläche liegen und kein oder wenig Fett und /oder Muskeln als natürliches Polster vorhanden sind. Dies trifft beispielsweise am Steißbein, an der Hüfte, den Fersen und den Knöcheln zu. (s. Abb.)



Wer ist gefährdet einen Dekubitus zu entwickeln?

Gefährdet sind vor allem Menschen, die in Ihrer Fähigkeit eingeschränkt sind sich zu bewegen. Dies trifft häufig auf ältere Patienten, auf Patienten mit Behinderungen, mit schweren Erkrankungen und nach Operationen zu. Darüber hinaus gibt es Faktoren, die das Entstehen eines Dekubitus weiter begünstigen können. Dazu zählen beispielsweise

- eine schlechte Durchblutung der Haut
- Flüssigkeitsmangel oder Mangelernährung
- Stoffwechselerkrankungen, wie Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
- eine eingeschränkte oder fehlende Schmerzempfindung (z.B. durch Medikamente / Schädigung der Nerven)
- ein schlechter Allgemeinzustand
- Neurologische Erkrankungen
- eine erhöhte Hautfeuchtigkeit (z.B. durch starkes Schwitzen oder unwillkürlichen Urinabgang / Inkontinenz)

Wie erkennt man einen Dekubitus?

In seiner mildesten Form äußert sich ein Dekubitus als bleibende Rötung der Haut (Kategorie 1). Wird weiter Druck auf das Gewebe ausgeübt, kommt es zu einer oberflächlichen Wunde oder zu einer Blase (Kategorie 2). In seiner schwersten Form (Kategorie 3 und 4) ist ein Dekubitus eine tiefe Wunde, die bis auf den Knochen reichen kann. In machen Fälle kann die Haut dann zwar noch intakt sein, man sieht jedoch eine dunkelviolette bis rotbräunliche Verfärbung, die darauf hindeutet, dass das Gewebe unter der Haut zerstört ist.

Was können Sie selbst tun, um einen Dekubitus zu verhindern?

Bewegung ist das A und O

- Bewegen Sie sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten – jede Bewegung zählt!
- Scheuen Sie sich nicht, uns um Hilfe zu bitten, wenn Sie sich bewegen möchten. Wir unterstützen Sie gerne.

Achten Sie auf Veränderungen Ihrer Haut

- vor allem an den genannten gefährdeten Körperstellen
- Achten Sie auf Rötungen, Erwärmung, Risse, Abschürfungen, Blasen etc.
- Teilen Sie uns jede Veränderung möglichst zeitnah mit

Achten Sie auf Schmerzen

- Teilen Sie uns mit, wenn Schmerzen irgendwo an Ihrem Körper neu auftreten.

Essen und trinken Sie ausreichend

- Wichtig ist eine ausgewogene Ernährung, die vor allem auch reich an Eiweiß und Vitaminen ist.
- Trinken Sie 1,5 bis 2 Liter Wasser pro Tag (außer Sie haben eine Erkrankung, die dies verbietet, zum Beispiel Herz- oder Niereninsuffizienz)

Pflegen Sie Ihre Haut

- Benutzen Sie pH-neutrale Reinigungsmittel
- Pflegen Sie Ihre Haut mit einer Feuchtigkeitscreme ohne Duft- und Konservierungsstoffe
- Halten Sie Ihre Haut sauber und trocken – besonders, wenn Sie Probleme haben, Harn- und /oder Stuhl zu halten. Wir stellen Ihnen bei Bedarf die notwendigen Inkontinenzartikel zu Verfügung und helfen Ihnen jederzeit bei der Anwendung.
- Bitte verwenden Sie keine Produkte wie Puder, Zinkpaste oder Franzbranntwein. In vielen Fällen schaden dieser eher als dass sie nützen.